

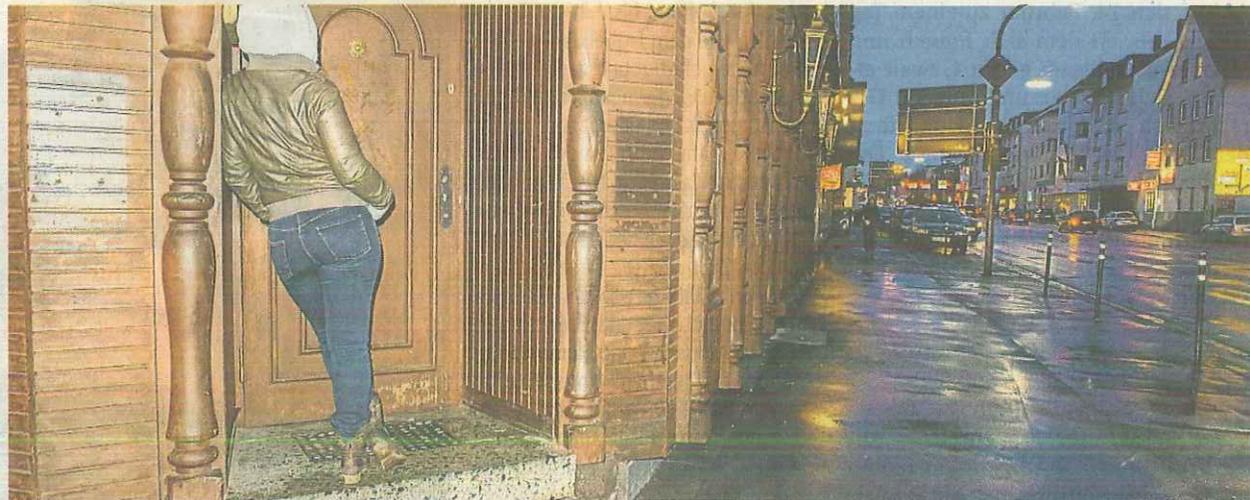
Gießener Anzeiger vom 14. Februar 2014

# „Sozialraum“ unter freiem Himmel

**SZENE** Alkoholkonsum und Hinterlassenschaften von Wohnungslosen stören Anwohner / „Gesellschaft muss das aushalten“

**GIESSEN** (tt). Es ist jeden Tag das gleiche Bild: Schon lange vor der Öffnung herrscht vor der Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose in der Grünberger Straße 6 großer Andrang. Hier erhalten die Menschen den ihnen zustehenden SGB II-Satz für die Hilfe zum Lebensunterhalt. Von dort führt ihr Weg anschließend zumeist in die Roonstraße. Längst ist die Fläche vor dem Seitenausgang des ehemaligen Roxy-Kinos für viele von ihnen zu einer Art Sozialraum unter freiem Himmel geworden. Allerdings nicht nur zur Freude der Anwohner, die sich an dem Alkoholkonsum und den damit oft einhergehenden Hinterlassenschaften stören.

Christian Garden, Leiter des Hilfeverbands Wohnen und Arbeit der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Gießen, in die die Beratungsstelle in der Grünberger Straße eingegliedert ist, weiß um die Problematik. „Das Problem ist uns seit Jahren bekannt.“ Bei Kontrollen des Ordnungsamtes und der Polizei verlagert sich die Szene, zu der auch Personen mit festem Wohnsitz gehörten, kurzzeitig. Begünstigt werde deren Entwicklung dadurch, dass die betreffende Klientel dort ihre sozialen Kontakte pflege. Die Leute wüssten, dass sich in der Beratungsstelle eine Toilette befindet. „Wenn die Stadt etwas Gutes tun will, stellt sie an der Stelle in der Roonstraße ein Dixie-Klo auf“, sagte Garden mit Blick auf Beschwerden über öffentliches Urinieren. Jedoch hat Garden wenig Hoffnung: „Das ist auch nicht



An der Grünberger Straße und rund ums ehemalige Belle Epoque bis in die Roonstraße treffen sich Wohnungslose. Foto:Friese

mehr viel mit sozialarbeiterischen Maßnahmen zu machen.“ Letztlich müsse das eine Gesellschaft aushalten. Garden verwies auf den Runden Tisch, den die Stadt zu diesem Thema eingerichtet habe. „Da hat keiner den goldenen Weg.“

Das Ordnungsamt und die Polizei würden diesen Bereich im Rahmen der personellen Möglichkeiten sowohl uniformiert als auch in Zivil „bestreifen“. Gegebenenfalls würden bei entsprechenden Verstößen auch Ordnungswidrigkeitsverfahren mit Bußgeldkonsequenz eingeleitet, teilte Stadtsprecherin Claudia Boje auf Anfrage des Anzeigers mit. Allerdings könnten am Wochenende überwiegend keine Sanktionen erfolgen, da die Bediensteten

des Ordnungsamtes dann nicht im Dienst seien. Gemäß den Regelungen des Hessischen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes sei in diesen Zeiten die Polizei für die geschilderten Missstände zuständig. Diese seien allerdings am Wochenende auch teilweise nur mit zahlenmäßig schwächeren Kräften im Einsatz, sodass es bei der Bearbeitung zu Verzögerungen kommen könne. In konkreten Fällen sollte man sich daher außerhalb der Dienstzeiten des Ordnungsamtes an die Polizei wenden, empfiehlt Boje.

Für die Ordnungshüter ist der Bereich „schon ein Problem“, wie Polizeisprecher Willi Schwarz berichtet. Die Polizei habe eigens einen Beamten abgestellt, der

„sich um die Menschen kümmert“. Als das Roxy-Kino noch in Betrieb gewesen sei, sei die Polizei oft vorstellig gewesen. Ordnungswidrigkeiten, Personendurchsuchungen, Hausfriedensbrüche und Platzverweise seien an der Tagesordnung gewesen. „Derzeit ist die Situation aber entspannt. Wir haben die niedrigsten Fallzahlen aller Zeiten.“ Ein Umstand, den Schwarz zu einem großen Teil in einem Zusammenhang mit der Arbeit der aufsuchenden Straßensozialarbeit des Diakonischen Werks sieht. Seit Herbst 2010 sind die beiden Sozialarbeiterinnen Sabrina Thiel und Sarah von Trott in der Gießener Trinkerszene unterwegs und bieten Hilfe an.